

man mich trägt zu Grabe. Hier ist der Herr und macht gerecht, durch sein Verdienst, den armen Knecht. Wer will mich denn verdammen?

6. Das Kreuz währt eine kleine Zeit, darnach muß es vergehen. Doch Gottes Lieb und Freundlichkeit wird ewiglich bestehen. Mein Glaube stehet felsensfest: Der Herr, der treue Gott, verläßt den nicht, der auf ihn trauet.

22.

Verzage nicht.

Mel. Warum sollt ich mich denn zc.

Sollt ich jetzt an Gott verzagen, welcher mich väterlich hat bisher getragen? Will er mir die Hände reichen, wenn der Schmerz dringt ans Herz; werd ich nimmer weichen.

2. Geht mein Fuß auf dunkeln Wegen, o so bricht mir ein Licht von dem Herrn entgegen. Alle meine Lebenspfade, meine Noth, selbst der Tod, sind doch lauter Gnade.

3. Trübsal bleibt nicht ohne Segen. Traurigkeit, Herzeleid sind Gewitterregen. Kommt darnach der Herr gegangen,

daß er sucht eine Frucht, wird der Glaube prangen.

4. Muß der äußere Mensch verwesen; fröhlich ist doch ein Christ, dem die Seel' genesen. Wollen wir mit Christo erben, müssen wir lernen hier erst mit Christo sterben.

5. Hier muß ich mit Thränen säen, denn zum Heil hart und steil ist der Weg zu gehen. Dort werd ich die Garben bringen, hocherfreut, ganz erneut Jubellieder singen.

6. Christus hat für mich gelitten, meine Schuld mit Geduld sterbend weggestritten. Bin ich nur bei Gott in Gnaden; sagt, was kann mir alsdann der Verkläger schaden?

7. Gab' es noch so viel Gefahren; hat Gott doch immer noch vielmehr Engelschaaren, denen er kann stündlich sagen, daß sie mich sicherlich auf den Händen tragen.

8. Brauset um mich, Unglückswogen! Kommt herbei mit Geschrei, Feinde, hergezogen! O nicht eins von meinen Haaren werdet ihr krümmen mir, will mich Gott bewahren.

3